

Entscheidungsfindung

Warum wird diese Ortsdurchfahrt verlegt? Wer wollte das? Wer hat das entschieden?

Das fragen sich bis heute noch sehr viele Bürger.

Es ist deshalb höchste Zeit, das aufzuklären.

Kurz zur Vorgeschichte:

Im Jahr 2015, zu Beginn der Dorferneuerung, als die Euphorie noch recht groß war, haben die Bürger ihre Wünsche geäußert und dann zu den jeweiligen Maßnahmen ihre „Punkte geklebt“. Als Hauptmaßnahme hat die Bevölkerung die „**Ertüchtigung**“ der Ortsdurchfahrt gewählt. Des Weiteren wollten die Bürger den Friedhof, das Kirchenumfeld und die Mainstraße als hauptsächliche Maßnahmen der Dorferneuerung.

Die Verlegung der Ortsdurchfahrt wurde nicht gewünscht !

Irgendwann hat man diesen Bürgerauftrag nicht mehr als bindend angesehen. Die Hintergründe sind bis heute nicht geklärt. Dokumentiert ist nur, dass man sich an die „Politik“ gewandt hat.

Am 07.02.23 wurden Planentwürfe zur Verlegung der Ortsdurchfahrt im Gemeinderat vorgestellt, die sofort zur Abstimmung gestellt werden sollten. Ohne Bürgerauftrag, ohne vorherige Bürgerbeteiligung und ohne Wissen des Großteils der Bevölkerung.

Am 28.02.23 lud die örtliche Vorstandschaft der Dorferneuerung die Anlieger beider betroffener Straßen zur Planvorstellung ein. Ergebnis: Die deutliche Mehrheit war für die Beibehaltung der bisherigen Verkehrsführung.

Im April 2023 gründete die große Mehrheit der Anlieger eine Bürgerinitiative für die Beibehaltung der Verkehrsführung und informierte darüber die Hergolshäuser Bevölkerung und **alle** Gemeinderäte im Mai 2023 per Flugblatt.

Erst am 22.05.23 wurden diese Planentwürfe dann der Bevölkerung vorgestellt. Die angeblichen, (weil unzutreffenden!) Vor- und Nachteile der 3 Varianten wurden gleich „mitgeliefert“ und den Bürgern „übergestülpt“. Das Ergebnis dieser Versammlung kommentierte das Schweinfurter Tagblatt vielsagend mit der großen Überschrift: „*Pläne für Straßenumbau spalten ein ganzes Dorf.*“

Am 19.07.23 fand dann ein sog. World-Café im Sportheim statt. Dabei bewerteten jeweils mehrere Bürger eine der drei Planvarianten. Die Auswertung dieses „World-Cafés“ sollte über die zukünftige Verkehrsführung entscheiden. So wurde es vom Amt für ländliche Entwicklung verkündet. Eine tragende Mehrheit oder belastbare Gründe für eine neue Verkehrsführung waren auch dabei nicht erkennbar. (Unabhängig davon, dass es in einer Dorferneuerung um gemeinsame und einstimmige Beschlüsse geht).

Entscheidung der Vorstandschaft:

Am 17.10.2023 versammelte sich der Vorstand der Teilnehmergeinschaft unter Federführung des Amtes für ländliche Entwicklung im Sportheim zwecks Festlegung der zukünftigen Verkehrsführung. Ein Rederecht für die Bürger gab es dabei nicht.

Wir Anlieger waren sehr gespannt auf die Auswertung des „World-Cafés“ und auch auf die Diskussionen der Vorstandsmitglieder und ihre jeweiligen Ansichten, da man uns ja bisher beim Thema Ortsdurchfahrt immer vor die Tür geschickt hatte.

Leider kam es anders: Zu unserer Überraschung gab es keinerlei Diskussionen. Die bisherigen Versammlungen und das „World-Café“ wurden mit keinem Wort erwähnt. Auch zur Meinung und Situation der Anlieger, die mehrheitlich die Beibehaltung der Verkehrsführung möchten, fiel kein Wort. Fast alles, was jemals an „Bürgerbeteiligung“ stattgefunden hatte, wurde damit kurzerhand für null und nichtig erklärt.

Dafür zauberte man plötzlich 4 neue „Hauptschwerpunkte“ der Ortsdurchfahrt aus dem Hut. Diese habe ein Arbeitskreis erarbeitet (Teilnehmer, Ort und Zeit sind bis heute nicht bekannt). Die 4 Hauptschwerpunkte wurden auf die Leinwand projiziert, vorgelesen und anschließend zur alleinigen Grundlage der Entscheidungsfindung erklärt. Nur Minuten später hat man, ohne jede Diskussion und Bürgerbeteiligung, in diesem öffentlichen Dorferneuerungsverfahren in geheimer Wahl über die Ortsdurchfahrt abgestimmt. Wahlberechtigt waren 16 Personen: Die Vorstände Dorferneuerung und Flurbereinigung, 2 Vertreter der Gemeinde und das ALE. Ergebnis: 3 Stimmen für die Beibehaltung der Verkehrsführung, 5 für die Verkehrsberuhigung der SW-Straße und 8 für den Einbahnring.

Über dieses Abstimmungsergebnis muss man sich wundern, weil offensichtlich ist:

Das ergangene Votum und die 4 Hauptschwerpunkte passen nicht zusammen !

Ganz im Gegenteil sprechen diese 4 Kriterien **für** die Beibehaltung der bisherigen Verkehrsführung. Umso mehr, da gewisse Hauptschwerpunkte in der „neuen“ Ortsdurchfahrt gar nicht umsetzbar sind. (Siehe dazu unseren Aushang: „2 Die offiziellen Gründe für die Verlegung der Ortsdurchfahrt“). Eine Diskussion oder ein Rederecht der Bürger vor der Abstimmung hätte das sicherlich zum Vorschein gebracht.

Die Anlieger jedenfalls saßen stumm und fassungslos dabei und mussten miterleben, wie nicht betroffene Mitbürger in geheimer Abstimmung über ihre Lebenswerke und zukünftigen Wohn- und Lebensverhältnisse entschieden haben. Einzelne Anlieger konnten das nicht länger ertragen, sind aufgestanden und gegangen.

Nachdem das „Werk“ vollbracht und das „gewünschte“ Ergebnis eingetütet war, hatten Gremiumsmitglieder ihre Sprache wiedergefunden und vielstimmig und sehr angeregt fast eine Stunde lang über jeden Busch und Strauch des Spielplatzes diskutiert. Wäre eine solche Diskussion nicht auch beim Thema „Ortdurchfahrt“ angebracht gewesen?

Fazit: Diese ohne jeden Bürgerauftrag ergangene Entscheidung ist fachlich völlig unbegründet und repräsentiert zudem nicht den Bürgerwunsch.

Vor allem scheint man hier die Richtlinien und Grundprinzipien einer jeden Dorferneuerung sowie auch die vorgeschriebene Bürgerbeteiligung einfach durch das Motto - „**Was nicht passt, wird passend gemacht !**“ – ersetzt zu haben.